

1. Der BDF sieht im SFL einen multifunktionalen Forstbetrieb der die Nutz- Schutz und Erholungsfunktion sozial nachhaltig erfüllen muss.

Wie sehen Sie den künftigen SFL?

Antwort:

Die Frage wird durch das im Jahr 2010 unter breiter Beteiligung der unterschiedlichen Verantwortlichkeiten im SaarForst Landesbetrieb vereinbarte Betriebsziel, das für uns weiterhin vollumfänglich Bestand hat, auf Seite 7, Punkt 2) beantwortet. Demnach hat der SFL die Aufgabe, den Wald im Eigentum des Saarlandes nach den Vorgaben des saarländischen Landeswaldgesetzes als Dauerwald bürgernah, ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu bewirtschaften. Im Sinne der Generationengerechtigkeit soll das Anlagevermögen Wald in seiner Werthaltigkeit gestärkt werden.

2. Bei der Reform 2011 wurde von der „Jamaika-Koalition“ der Ökologie Vorrang vor der Ökonomie eingeräumt.

Wo sehen Sie den Schwerpunkt der Tätigkeit eines öffentlichen Forstbetriebes?

Antwort:

Die Frage wird durch das Betriebsziel auf Seite 6, Punkt 1, beantwortet. Demzufolge ist unter anderem der Staatswald so zu bewirtschaften, dass die natürlichen Lebensgrundlagen im Rahmen der Daseinsvorsorge erhalten und gefördert werden, der Gesundheitszustand des Staatswaldes erhalten und verbessert wird und die besondere Bedeutung des Staatswaldes für den Klimaschutz, die Biodiversität und die Bewahrung des kulturellen Erbes berücksichtigt wird.

3. Welchen Stellenwert hat für Sie ein positives Betriebsergebnis?

Antwort:

Die Frage wird durch das Betriebsziel auf Seite 12, Punkt 3.2, beantwortet. Das jährliche Betriebsergebnis des SFL soll ausgeglichen sein. Zur Erreichung dieses Zieles erbringt der SFL neben den durch die Bewirtschaftung des Staatswaldes erzielten Einnahmen auch einnahmeschaffende Dienstleistungen für das Land, Kommunen und Dritte.

4. Das ökologische Konzept des SFL findet bundesweit Anerkennung und wurde durch NABU und BFN ausgezeichnet. Inzwischen werden 10% der Betriebsfläche nicht mehr bewirtschaftet, ein schlüssiges Konzept zur Biodiversität, Alt- und Totholzbiotopen, ein Bodenschutzkonzept und vieles mehr bedeuten, dass der Betrieb realistisch mögliche Einnahmen von etwa 4 Millionen Euro nicht generieren kann.

Wir fordern seit langem, dass diese Einnahmeverluste im Betriebsergebnis dargestellt oder wie in anderen Bundesländern ausgeglichen werden.

Wie stehen Sie dazu?

Sind die bisherigen ökologischen Anstrengungen des SFL Ihrer Meinung nach ausreichend oder halten Sie weitere Maßnahmen für notwendig?

Antwort:

Zu Recht verweisen Sie auf die besonderen Leistungen des SaarForst Landesbetriebes im Bereich von Naturschutzleistungen. Soweit diese über das gesetzlich geforderte hinausgehen, sind diese auch zu bilanzieren.

Natürlich muss sich der SaarForst Landesbetrieb weiterhin veränderten umweltpolitischen oder umweltrechtlichen Vorgaben stellen, was dieser auch in der Vergangenheit getan hat.

Diesbezügliche Überlegungen und Vorhaben (z.B. Umsetzung der Naturschutzoffensive 2020 der Bundesregierung) werden, wie bei der Erarbeitung des Betriebsziel praktiziert, in einer breiten Beteiligung aller maßgeblichen Akteure konkretisiert.

5. SFL erbringt wichtige Infrastrukturleistungen wie z.B. Waldpädagogik, Müllbeseitigung, Verkehrssicherung, Infrastruktur für Naherholung und Tourismus und Vieles mehr. Die Mittel in diesem Bereich wurden in den letzten Jahren kontinuierlich reduziert.

Momentan werden jährlich erbrachte Leistungen in Höhe von etwa 1 Million nicht erstattet. Der BDF verlangt, dass diese Leistungen vollständig ausgeglichen werden (Grundsatz: Wer bestellt bezahlt).

Wie ist Ihre Meinung dazu?

Antwort:

Natürlich müssen vor dem Hintergrund der dramatischen finanziellen Situation unseres Landes alle Ausgaben auf den Prüfstand. Sollte es zu einer Regierungsmitverantwortung und zu einer Zuständigkeit über den SaarForst Landesbetrieb kommen, werden wir in einer breiten Beteiligung aller maßgeblichen Akteure die von Ihnen angesprochen Leistungen prüfen und Wege suchen, solche Leistungen die für die Allgemeinheit weiter vorgehalten werden, zu bilanzieren. Dabei müssen entsprechende Leistungen aller Waldbesitzarten gleichberechtigt berücksichtigt werden, da das Land eine Gesamtverantwortung für den Saar-Wald hat.

6. Der BDF steht zur nachhaltigen Nutzung des Rohstoffes Holz. Eine Erhöhung des Holzeinschlages wäre eine Möglichkeit, das Betriebsergebnis des SFL zu verbessern.

Wie beurteilen Sie einen höheren Einschlag im Spannungsfeld mit Naherholung und Naturschutz?

Antwort:

Ein höherer Holzeinschlag bedeutet nach unserer Auffassung nicht automatisch einen Konflikt mit Zielen des Naturschutzes und der Erholung. Maßgeblicher sind die Rahmenbedingungen wie ein solcher Einschlag realisiert wird (mit welchen Mitteln, zu welcher Jahreszeit, unter welchen lokalen Voraussetzungen etc.).

Mit welchen Möglichkeiten das Betriebsergebnis verbessert werden kann, würde im Falle einer fachlichen Zuständigkeit unter breiter Beteiligung aller maßgeblichen Akteure, diskutiert und gegebenenfalls konkretisiert. Dabei gibt es sicherlich weitere Aspekte, die über holzmengenbasierte Überlegungen hinausgehen.

7. Welche Bedeutung hat für die Beratung von Betreuung von Kommunal- und Privatwald durch den SFL?

Antwort:

In erster Linie muss die Personalisierung der SaarForst Landesbetriebes - die leider in den letzten Jahren reduziert wurde - es ermöglichen, dass der Staatswald vorbildlich waldbaulich und jagdlich (inklusive sonstiger Dienstleistungen) betreut wird. Die Privat- und gegebenenfalls Kommunalwaldbetreuung wollen wir über eine Stärkung der Forstbetriebsgemeinschaften fördern. Ob der SaarForst Landesbetrieb für diese Betreuungsleistungen auch zukünftig eigenes Personal einbringen kann, wird unter breiter Beteiligung aller maßgeblichen Akteure diskutiert.

8. Halten Sie die derzeitige Struktur des SFL (Personalausstattung, Reviergrößen) für geeignet, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden?

Wenn nicht, welche Änderungen streben Sie an?

Antwort:

Nein, wir verweisen hier auf die entsprechenden Passagen im Betriebsziel aus 2010. Eine gezielte und nachhaltige Personalplanung ist ebenso wichtig wie die Personalentwicklung, um Qualität und Motivation zu gewährleisten.

9. Ein Ziel der Reform 2011 war ein Anteil an der Holzernte von 60% durch eigenes Personal. Inzwischen ist dieses Ziel weit verfehlt und lediglich 25% des Einschlags werden in Eigenregie durchgeführt. Ein weiteres Absenken von qualifiziertem eigenem Personal gefährdet die Umsetzung der aktuellen Waldbewirtschaftungsrichtlinie insbesondere in den Bereichen Wiederbewaldung und Waldpflege.

Unterstützen Sie die Forderung des BDF nach Einführung einer Personaluntergrenze mindestens auf dem derzeitigen Niveau?

Streben Sie eine Modifizierung der Waldbewirtschaftung an?

Antwort:

Ziel ist es nach wie vor, den überwiegenden Anteil des Holzeinschlages durch eigenes, hochqualifiziertes Personal zu realisieren.

Eine Modifizierung der Waldbewirtschaftung könnte auf Grund sich eventuell ändernder gesellschaftspolitischer oder umweltrechtlicher Rahmenbedingungen notwendig werden. Die Wald- und Jagdbewirtschaftung wird an den vereinbarten Zielen im Betriebsziel aus dem Jahr 2010, dem Waldvitalisierungsprogramm aus dem Jahr 2011 und an dem Waldkodex aus dem Jahr 2011 ausgerichtet.

Eine Novelle des saarländischen Waldgesetzes wird im Falle einer fachlichen Zuständigkeit ein wichtiges Projekt in einer Regierungsbeteiligung werden.

10. Die Altersstruktur des Betriebes erfordert die Ausbildung von Nachwuchskräften in allen Bereichen über den aktuellen Bedarf hinaus.

Wie ist Ihre Meinung zu der Forderung des BDF nach der Einführung von Einstellungskorridoren für Forstwirte und Forstingenieure?

Antwort:

Wir unterstützen die Forderung des BDF, da diese ein nachhaltiges Personalmanagement im SaarForst Landesbetrieb garantiert.

11. Wie ist Ihre Haltung zur aktuellen Jagdstrategie und Jagdnutzungsanweisung des SFL?

Antwort:

Jagd ist nach unserer Überzeugung ein rein waldbauliches Mittel, nicht mehr und nicht weniger. Dementsprechend werden wir, im Falle einer fachlichen Zuständigkeit, das Jagdrecht und die Jagdpraxis stärker an den Zielen des Schutzes des Jungwaldes vor Wildschäden ausrichten. Die Verbissinventuren der letzten Jahre haben ein erschreckendes Bild über den Zustand unseres Jungwaldes gezeichnet. Umso unverständlicher, dass der Zustand des Jungwaldes im Waldzustandsbericht unterschlagen wurde. Die zukünftigen Waldzustandsberichte sollten natürlich den Einfluss des Wildes auf den Wald und die damit verbundenen ökologischen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen darstellen.

12. Soll der SFL auch in Zukunft ein Landesbetrieb bleiben oder halten Sie eine andere Rechtsform für sinnvoller?

Antwort:

Die Rechtsform hat sich bisher bewährt, insoweit gibt es unsererseits keine Überlegungen daran etwas zu ändern.

Sehr geehrter Herr Weber, wir hoffen Ihnen und Ihrem Verband mit der Beantwortung Ihrer Fragen unsere Haltung zum SaarForst Landesbetrieb, aber auch zu einigen weiteren übergeordneten Aspekten, deutlich gemacht zu haben.

Sollten Ihrerseits weitere Fragen, oder der Wunsch auf eine persönliche Erörterung existieren, stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.